

Tafel XVI, Fig. 2a und b: Maske desgl. (10273).

Von vorn und von hinten abgebildet. 65 cm h, c. 60 cm über die Ohren breit (inkl. des am rechten Ohr abgebrochenen Stabfortsatzes), 20 cm Kopfdurchmesser. Auf dem Kopf eine Art Perücke aus braunen Rindenstoffstreifen. Bemalung des Kopfes: gelblichweiss und rötlich auf schwärzlichem Grunde. Bemalung der Ohren: die erhaben geschnitzten Ornamente rot und schwarz, Grund weiss.

Tafel XVI, Fig. 3: Maske desgl. (12123).

Nur von vorn abgebildet. 58 cm h (ohne den herabhängenden Rindenstoff), 52 cm über die Ohren br, 18 cm Kopfdurchmesser. Auf der Spitze des Kopfes ein Büschel aus hellbraunen Rindenstoffstreifen. Kopf nur vorn bemalt und zwar weiss und rot auf schwarzem Grund. Ohren gleichfalls nur auf der Vorderseite ornamentiert, und zwar ist das Muster eingeschnitten und mit weisser Farbe ausgefüllt, während der Grund schwarz gebrannt ist. — Sehr ähnlich der bei Schmeltz a. a. O. abgebildeten Maske.

Die Ornamente der Ohren von Fig. 1 u. 2 finden sich auf den bekannten Tanzkeulen und Rudern von Buka und Nord Bougainville wieder (vgl. zu den letzteren Parkinson, Zur Ethnographie der nordwestl. Salomo Inseln S. 7 u. 33; an Abbildungen siehe z. B. Edge-Partington and Heape, Ethn. Album I 245, Nr. 1—3 u. II 125, Nr. 2; Webster, Cat. of Ethn. Spec. Nr. 3, Oct. 1895, Fig. 85, 86, 88 u. Nr. 10, Nov. 1896, Fig. 4—6 etc.).¹⁾ Das Ornament auf den Ohren von Fig. 3 scheint in der Haupt-

¹⁾ Besichte übrigens auch das Dreieckornament auf dem Kinnsprünge der Caens-Maske Taf. XV, Fig. 1 in dieser Publikation.

sache eine Menschenfigur ohne Kopf, aber mit Armen und Beinen darzustellen, in einer Haltung, wie sie sich vielfach in den Zeichnungen der Naturvölker findet und auch auf den erwähnten Keulen und Rudern üblich ist (vgl. z. B. Webster a. a. O. Nr. 7, April 1896, Fig. 96).¹⁾ Es wäre daher möglich, dass solche Keulen und Ruder auch auf Nissan hergestellt werden. Auffälligerweise ist von gleicher Ornamentik an den Buka-Masken (Taf. XVII) nichts zu spüren.

Tafel XVI, Fig. 4a und b: Maske desgl. (10275).

Von vorn und von hinten abgebildet. 48 cm h, 33 cm über die Ohren br, c. 20 cm Kopfdurchmesser. Gestell derart wie bei Fig. 1, Gesichtspartie mit (brauner) Blattscheide von der Kokospalme überzogen, während der Oberkopf mit Palmblatt und Moos darüber bedeckt ist. Mund, Nase und Brauenwülste sind durch aussen aufgenähte Baummarkstücke dargestellt, und in ähnlicher Weise sind die Augenöffnungen umrahmt. Das Gesicht ist schwarz und weiss bemalt. Das Kinn ist mit Moos belegt. Von der Nasenwurzel aus führen zwei feine Palmblatttrippen über die Stirn, sodann einen Teil durch das Moos des Oberkopfes hindurch und weiterhin frei im Bogen nach oben und hinten (hier defekt). Ohren aus Holz mit schwarzen Strichen auf weisslichem Grunde bemalt.

Zu den Masken gehört ein Hemd aus braunem Rindenstoffe (Nr. 10290), gleich demjenigen, das ich von Buka auf Taf. XVII, Fig. 4 abbilde. Es ist 120 cm l, 40 cm br und ziemlich defekt.

¹⁾ Noch lehrreicher sind hier die Ornamente der Speere von Süd-Bougainville (vgl. dazu Parkinson a. a. O. S. 271. und an Abbildungen v. Luschau, Beitr. z. Völkercunde d. deutschen Schutzgebiete T. XXXVIII, Fig. 1—3).

Buka (Salomo Inseln)

Mit Tafel XVII

Eine Maske von Buka (Salomo Inseln) ist zum ersten Male bei Schmeltz, Rijks Ethnogr. Museum te Leiden, Verslag Jan. 1897—Sept. 1898 (1899), Taf. XV, Fig. 40 (zu S. 33) abgebildet und danach im Globus LXXVI (1899), S. 312^b reproduziert worden. Einen Buka-Tänzer im ganzen Maskenkostüm, d. h. mit Maske und Maskenhemd, findet man bei Meyer und Parkinson, Album von Papúa-Typen II (1900), Taf. 42. Weitere drei Masken und ein Maskenhemd gebe ich auf Taf. XVII wieder; namentlich wird die Doppelmaske Fig. 3 und die Ornamentik auf den beiden andern Masken interessieren. Über die damit in Beziehung stehenden Gebräuche vgl. Parkinson, Zur Ethnographie der nordwestl. Salomo Inseln (Abh. u. Ber. Mus. Dresden 1898/9, Bd. VII, Nr. 6) S. 10. Über die Verwandtschaften der Buka-Masken siehe oben S. 13^b. Ich füge hier hinzu, dass sie in der Form der Ohren z. T. mit den Nissan-Masken (Taf. XVI dieser Publ.), z. T. mit den Caens-Masken (vgl. Taf. XVII, Fig. 3 mit Taf. XV, Fig. 4)¹⁾ übereinstimmen.

¹⁾ Runde Scheiben als eine Art von Ohren finden sich auch an Nord Neu Meklenburg-Masken, vgl. z. B. Schmeltz u. Krause, Mus. Godeffroy Taf. XXXIII, Fig. 1.

Dass keine grösseren Ähnlichkeiten zwischen den Buka- und Nissan-Masken vorhanden sind, erklärt sich dadurch, dass die letzteren die eine Form der Caens-Masken (Taf. XV, Fig. 4) fortsetzen — abgesehen von deren Ohren, die in der Buka-Maske Taf. XVII, Fig. 3 wiedererscheinen —, die Buka-Masken dagegen die andre Form (namentlich Taf. XV, Fig. 2 u. 3).

Tafel XVII, Fig. 1a und b: Maske in Hutform

(12125). Von vorn und von hinten abgebildet. 60,5 cm h, 23—25 cm Durchmesser des Kopfrandes. Gestell aus einem gesplitzten Bambus, der oben ein Stück herausragt, und aus Verbindungsreifen meist gleichen Materials bestehend. Überzug aus bräunlichem, unten etwas frei herabhängendem Rindenstoffe, weiss eingekalkt und bemalt (rotbraun, grau). Die Nase und die in eins zusammenlaufenden Brauenwülste des Gesichtes sind schon in diesem Überzuge durch auf der Innenseite befestigte Einlagen ausgeprägt worden; die Augenlöcher und der Mund sind dagegen aussen durch eine Umrahmung mit wolliger, gedrehter, blaugrüner Schnur markiert. Unter dem Mund ein zungenförmiger Vorsprung

10)